Die bürgernahe Zeitschrift für vielseitig Interessierte. Ausgabe 08/2018

Neues aus Hainsberg

Historisches
Die Arthur-Lohse-Brücke
Das große Unwetter 1902

Hainsberger erinnern sich - ganz persönlich...
Wie ich die Kanu-WM 1961 erlebt habe

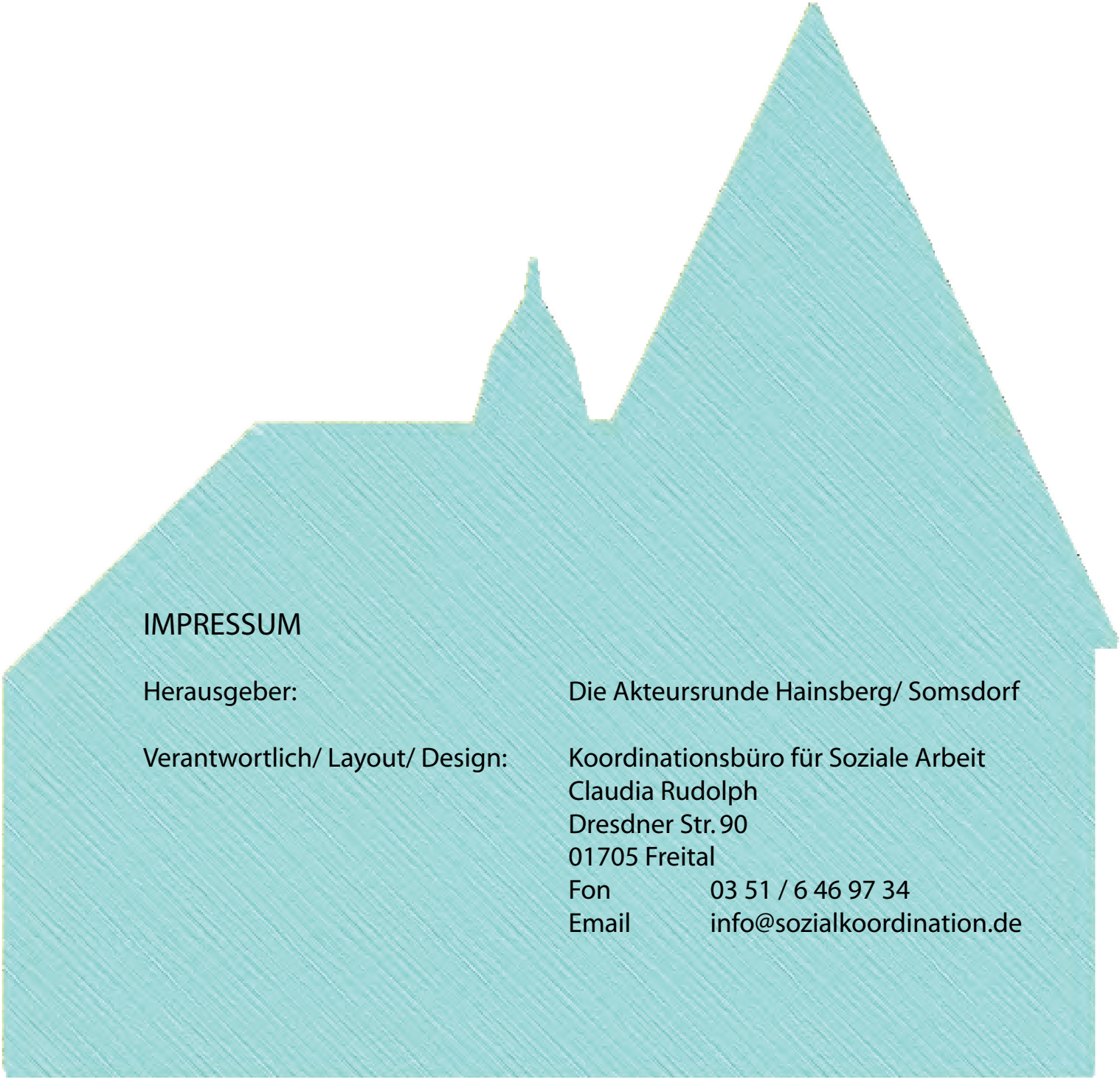
Freital entdecken
Auf in die Natur zum Wandern

Wie bei Oma ...
Traditionelle Quarkkeulchen

Neues aus dem Stadtteil
Termine, Aktionen & Neuigkeiten

Es wird wieder gefeiert im BC
Die Hainsberger Wies`n

Die Stadtteilzeitung ist ein Projekt der Akteursrunde Hainsberg Somsdorf



IMPRESSUM

Herausgeber: Die Akteursrunde Hainsberg/ Somsdorf

Verantwortlich/ Layout/ Design: Koordinationsbüro für Soziale Arbeit
Claudia Rudolph
Dresdner Str. 90
01705 Freital
Fon 03 51 / 6 46 97 34
Email info@sozialkoordination.de

Liebe Sonne, scheine wieder

Liebe Sonne, scheine wieder,
schein die düstern Wolken nieder!
Komm mit deinem goldnen Strahl
wieder über Berg und Tal!

Trockne ab auf allen Wegen
überall den alten Regen!
Liebe Sonne, lass dich sehn,
dass wir können spielen gehn!

(Hoffmann von Fallersleben)

INHALT

4 Neuigkeiten aus Hainsberg

6 Wanderung Hainsberg - Opitzhöhe - Tharandt und zurück

8 Die Artur-Lohse-Brücke

10 Hainsberger erzählen - “Wie ich die Kanu-WM 1961 erlebt habe”

11 Das große Unwetter 1902

12 Die Hainsberger Wies`n

14 Quarkkeulchen wie bei Oma

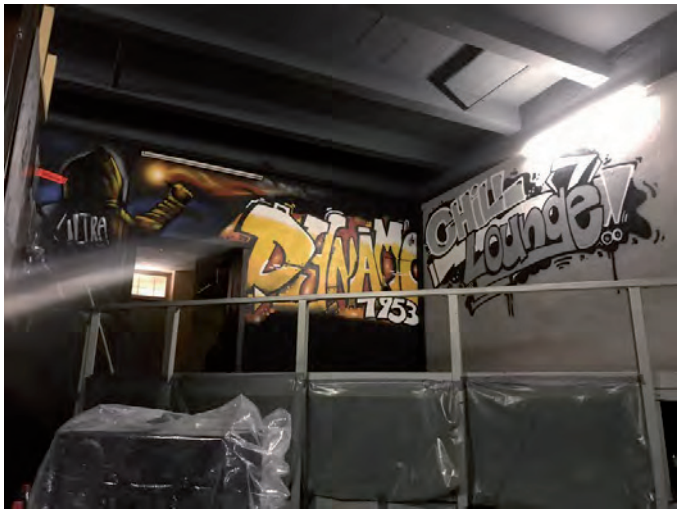
15 Ansprechpartner für Hainsberg

Neuigkeiten aus Hainsberg

Der Jugendclub Hainsberg erstrahlt in neuem Gewand

Lange schon war der Generationenwechsel vom „alten Jugendclub“ angestrebt; diesen hat das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit (Kobü) unterstützt.
Seit März 2018 hat eine neue Jugendgruppe den Jugendclub Hainsberg für sich entdeckt. Die Mädchen und Jungen kommen nicht nur aus Hainsberg, sondern aus dem gesamten Stadtgebiet.
Um sich noch wohler zu fühlen und sich die Räumlichkeiten richtig zu eigen zu machen, wollten die Jugendlichen die Räumlichkeiten neu und nach ihren eigenen Ideen gestalten.

Gesagt, getan - Gemeinsam mit dem Kobü wurde ein Antrag beim Mikroprojektefond gestellt, um ein Graffitiprojekt durchzuführen. Zur Freude aller wurde dieser genehmigt und so konnte das Projekt starten.
Es gab drei gemeinsame Vorbereitungstreffen, in denen alle interessierten Jugendlichen mit professioneller Unterstützung eines Graffitikünstlers ihre Ideen konkret zu Papier bringen konnten.
Am 23. und 24.06.2018 war es dann endlich soweit und die Gruppe konnte die Räume besprühen - Die Ergebnisse können sich sehen lassen!



Die Gruppe ist auch insgesamt sehr aktiv und hat auch ein tolles Projekt bei der 48h-Aktion gemacht. Ihnen ist bestimmt schon aufgefallen, dass das Bahnhofshäuschen am Haltepunkt Coßmannsdorf renoviert wurde - Das waren die gleichen Jugendlichen, die dies ehrenamtlich umgesetzt haben.
Wir freuen uns alle auf weitere Projekte und wünschen den Mädchen und Jungen viel Freude in ihren Club-Räumen.

Fotos: Jugendclub Hainsberg

Claudia Rudolph

Sommer-u. Parkfest

Die Mitglieder der Akteursrunde Hainsberg laden Sie recht herzlich zum Sommer-u. Parkfest am 18.08.18 ein.
Neben einem kleinen Bühnenprogramm mit Kindertanzgruppen und Gesangauftritten erwartet die Besucher ein vielfältiges Programm für Kinder. Neben einer Hüpfburg, einem Bastelstand, einer Buttonmaschine und einem Naturzelt können die Kleinen sich schminken lassen, die Feuerwehr besuchen oder auf Schatzsuche gehen und noch vieles mehr. Außerdem wird es kreative Verkaufsstände (Filzsachen, Strickkuscheltiere) geben und die Besucher können sich am Grilltrabi oder am Eiswagen stärken. Das Fest für Jung und Alt findet im Park vor dem Seniorenzentrum "Herbstsonne" statt.

Claudia Rudolph

Schulfahrt mit Hindernissen

Am 11.06.2018 erwarteten 30 Schüler der Förderschule im Park Freital voller Erwartung die Abfahrt zum Schullandheim an die Ostsee. Durch die von der Polizei festgestellte Fahruntüchtigkeit des Fahrers des gebuchten Reiseunternehmens mussten alle ungeduldig warten. Ein Hilferuf über Radio PSR war dann die Rettung durch ein anderes Busunternehmen.
Verspätet, aber glücklich sind die Kinder abends angekommen und freuten sich dann über eine erlebnisreiche Woche an der Ostsee. Das gebuchte Busunternehmen kam aus einem anderen Bundesland, es entschädigt die Kinder im kommenden Schuljahr mit einer kostenlosen Fahrt zu einem Wunschziel.

C. Stejskal
Schulleiterin der Förderschule

Das Schulgebäude - Foto: www.schuleimpark.de

Akteursunde Hainsberg

Wenn auch Sie tolle Ideen haben, um Hainsberg noch schöner zu machen oder wenn Sie einfach nur neugierig sind - fühlen Sie sich herzlich eingeladen am 22.10.18 zum nächsten Akteursrundentreffen. Dieses findet 17.00 Uhr in den Ballsälen Coßmannsdorf statt. Wir freuen uns immer über neue Gesichter.
Bei Fragen zur Arbeit der Akteursrunde wenden Sie sich gern an das Kobü, die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 15.

Wanderung Hainsberg -Opitzhöhe- Tharandt

Unsere heutige Wanderung beginnen wir wieder in Hainsberg. An der Tharandter Straße, kurz vor dem Ortsausgang Freital führt unmittelbar nach der Bushaltestelle rechts ein breiter Waldweg bergan. Wir folgen dem Weg immer gerade aus. Das Bachtal auf unserer rechten Seite bezeichnet man auch als Breiter Grund. Auf der Höhe angekommen werden wir mit einer schönen Aussicht in Richtung Freital belohnt.
Wir folgen dem breiten Weg weiter, durchqueren ein Waldstück in dem es einiges zu entdecken gibt. Man findet hier z.B. völlig unterschiedliche Baumarten, die auf engstem Standort fast zusammengewachsen sind. Der Weg führt nun durch Felder, weiter an einem einsamen Grundstück vorbei, und belohnt uns mit einer schönen Rundumsicht. Wir entdecken zum Beispiel eine originalgetreu nachgebaute Holländermühle, auf der anderen Seite schaut in der Ferne der Turm der Georgenkirche Somsdorf durch die Felder.
Vor uns sehen wir den Kurort Hartha, Tharandter Wald mit Landberg und haben eine schöne Aussicht ins Osterzgebirge.

Aber auch am Feldrand gibt es viel zu entdecken. Unser Weg führt uns weiter leicht bergab in Richtung Tharandt und führt uns weiter bis zu einer Stelle, wo der Weg in eine asphaltierte Straße übergeht. Hier biegen wir nach links ab in Richtung Johannishöhe. Diesem Weg folgen wir bis zu einer Kurve. Hier ist an einem kleinem Nebengebäude der Abstieg nach Tharandt ausgeschildert.
Wir folgen dem Pfad nach unten, wobei wir uns immer an das Bachtal halten.

Direkt geradeaus neben dem Bach führt der Weg direkt zur Hauptstraße. An einer Stelle biegt ein Weg nach rechts ab. Wenn wir ihm folgen, kommen wir zu einem kleinem in den Felsen gebauten Rastplatz. Hier hat man eine schöne Aussicht nach Tharandt. Wir folgen dem Weg weiter nach unten und kommen direkt am Rathaus in die Stadt. Nun kann man sich nach den Anstrengungen der Tour mit einem Eis oder Kaffee und Kuchen verwöhnen oder bei einem Gaststättenbesuch stärken.

Ab Tharandt besteht die Möglichkeit, mit Bahn oder Bus zurück nach Freital fahren oder, wer noch gut zu Fuß ist, wandert über den Leitenweg zurück nach Hainsberg. Dazu gehen wir die Hauptstraße in Tharandt in Richtung Freital. Kurz vor dem Einkaufsmarkt biegt rechts eine Straße in Richtung Bahnwärterhäuschen (Café' und Bar) ab. Direkt nach der Brücke über die Weißeritz führt der Weg über eine Bahnbrücke zum Wanderweg nach Freital.

Die Wanderung ist etwa 8 km lang. Man sollte 4 Stunden dafür einplanen. Der Weg führt teilweise über unbefestigte Waldwege mit Steigungen und Abstiegen. Man sollte also noch gut zu Fuß sein und festes Schuhwerk tragen. Diese Wanderung ist auch für Kinder geeignet. Für Kinderwagen nicht zu empfehlen.

Viel Freude beim Wandern!

Steffen Günther

Die Arthur-Lohse-Brücke im Rabenauer Grund

Wandern wir mal! Wandern ist gesund. Wohl dem, der ein kleines Wanderparadies vor der Haustür liegen hat.
Die Freitaler besitzen mit Windberg, Poisenwald, Tharandter Wald und Rabenauer Grund vielfältige Möglichkeiten für kürzere Wanderungen.

Waren Sie schon mal im Rabenauer Grund? Da können Sie den bequemen Grundweg parallel zur Roten Weißeritz nutzen, der seit 1834 existiert. Sie können aber auch auf dem Friedensweg gehen, (1884 angelegt). Er führt von der Rabenauer Mühle oder vom Rabenauer Kriegerehrenmal aus zu Friedensplatz und Großvaterstuhl, schneidet den Semmelsteg und führt als Höhenweg auf der südlichen Hangseite zu Vogelstellige, Weißer Bank, an der 1932 angelegten Rabenauer Siedlung „Waldfrieden“ vorbei, zum Brautbett und zum Predigtstuhl. „Predigtstuhl“ deshalb genannt, weil hier der Rabenauer Pfarrer während des Dreißigjährigen Krieges die Rabenauer Einwohner sammelte und ihnen Mut zusprach, während die schwedische Kriegshorde in Rabenau wütete. - Hier endete aber einstmals der Weg. Wer „runter“ in den Grund wollte, musste den Weg wieder zurück gehen. Das wollten die Rabenauer und Hainsberger Heimatfreunde ändern. So entstand in Regie der Rabenauer ein „Steilabstieg“ zur Weißeritz und in Regie der Hainsberger eine Brücke.

Der neue Verbindungsweg, von der einen Seite aus Steilabstieg, von der anderen Steilaufstieg, entstand in 450 Arbeitsstunden, dafür war der Rabenauer Paul Laue verantwortlich. Für die Brücke im Hainsberger Teil des Grundes waren die Hainsberger mit Arthur Lohse an der Spitze zuständig.

Die Brücke, eine 17m lange Holzbrücke, durch die „Technische Nothilfe OG. IV/33 Freital“ in einer Woche Arbeit im Juni 1939 errichtet und sofort am 24.6. eingeweiht. Sie war und ist für Wanderfreunde gedacht. 1939, also 300 Jahre nach der Predigt am „Predigtstuhl“, fand die „Brückentaufe“ statt; die Holzbrücke erhielt den Namen „Arthur-Lohse-Brücke“.

Foto: www.mapio.net

Sicher fragen Sie nun: „Wer war eigentlich dieser Arthur Lohse?“ Wer war der Mann, nach dem man eine Brücke benannte? Ein Jahr zuvor hätte diese Brücke ins „Nichts“ geführt, denn da existierte der Pfad noch gar nicht, der ab 1939 steil und steinig, aber verwegen und in vielen Windungen zum „Predigtstuhl“ führte. Arthur Lohse war ein verdienstvoller Hainsberger Heimatfreund. Seinen Namen trägt die Brücke vom ersten Tag an. Das stand auf einem kleinen grünen Schild an der Brücke. Über ein Jahrzehnt hielt die hölzerne Brücke. Am 1. Mai 1951 stürzte sie ein. 1952 entstand sie in Eisenkonstruktion neu, 1978 wurde sie generalüberholt! Den Namen Arthur-Lohse-Brücke behielt sie. Über alle Jahre verrichtete sie treue Dienste, doch das Hochwasser von 2002 überstand sie nicht. Aber sie wurde auch diesmal wieder errichtet, breiter, größer und moderner, und auch diesmal behielt sie ihren Namen.

Arthur Paul Lohse war zeitlebens Hainsberger, am 1.6.1885 in Hainsberg geboren und am 25.7.1970 verstorben. Er arbeitete als Prokurist in der Papierfabrik Hainsberg und wohnte in der Hauptstraße 24, die nach der Eingemeindung von Hainsberg 1964 zu Freital in „Hainsberger Straße“ umbenannt wurde.

Seine „Berufung“ sah Arthur Lohse aber in der Gruppe des „Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz“, Zweig Rabenau, ab 1943 gab es den Zweig Hainsberg, der für den unteren Teil des Grundes verantwortlich zeichnete. Arthur Lohse blieb auch nach dem Krieg weiter aktiv. Zu DDR-Zeiten war er Mitglied des Kulturbundes, in dessen „Aktiv Rabenauer Grund“ er als einer der drei Vorsitzenden agierte. Er wurde aufgrund seiner hohen Einsatzbereitschaft von der Gemeinde Hainsberg mit der Ehrennadel der Nationalen Front ausgezeichnet. 1963 wurde er eingeladen in die Kulturhaus-Veranstaltungsreihe „Prominente zu Gast“.
Er nahm sein Ehrenamt sehr ernst, so dass ihm kaum Freizeit blieb, deshalb sucht man heimatkundliche Publikationen von ihm vergeblich. Das überließ er gern seinen Freunden Konrad Grüttner, Edgar Rudolph und anderen Kulturbundmitgliedern, mit denen er aber eng zusammenarbeitete.

Anlässlich seines 75. Geburtstages im Jahre 1960 schreibt das Hainsberger „Heimat-Echo“:

„25 Jahre sind vergangen, in denen Arthur Lohse als Ortsbeauftragter für Naturschutz und Denkmalspflege tätig ist. In diesen Jahren ist der Name Arthur Lohse für uns Hainsberger zu einem Begriff geworden, und das mit vollem Recht. Er erschloss manch schönen Wanderweg durch unsere engere Heimat. Alles in Zusammenarbeit mit getreuen Helfern, von denen ihm heute noch Max Lohse, Paul Klemm sowie Bruno Zimmermann und Emil Hoffmann zur Seite stehen.“

Auch das „Kulturleben, Kreis Freital“ würdigte ihn zum 75. Geburtstag:

„Vorbild aller Heimatfreunde! – Jahrzehntelang hat er die Erholungswege um Hainsberg, im Kirchwald, Schulbusch, Vorholz, am Brüderweg, Backofengebiet und Hirschberg, in einem großen Teil des Rabenauer Grundes und seiner Hänge sorgsam gepflegt. Dazu viele Bänke aufgestellt, die Markierungen besorgt und das alles ständig unterhalten. Wie oft ist sein Werk durch Bubenhand zerstört worden? Unverdrossen behob er alle Schäden und ließ sich durch Vandalismus nicht entmutigen. Immer wieder besorgte er durch persönliche Vorsprachen die finanziellen Mittel und setzte seine Freizeit uneigennützig für die Pflege der Heimat ein.“

Eine schöne Würdigung für einen bescheidenen Mann, der in seinem Leben stets für das allgemeine Wohl gearbeitet hat. – 1961, schon 76jährig, schuf er mit seinen Getreuen durch das Setzen von Steinstufen eine unfallfreie Verbindung von der Hainsberger Kirchstraße zum Fußweg nach Obernaundorf. – So gehört Arthur Lohse zu den Männern, die sich über viele Jahre ihres Lebens im „Ehrenamt“ aktiv und selbstlos dafür einsetzten, dass die heimatlichen Wanderwege sich stets in ordnungsgemäßem Zustand befanden.

Roland Hanusch

Hainsberger erzählen ganz persönlich-
Frau Menzel über die Kanu-Slalom-WM 1961

Über die Weltmeisterschaft im Kanu- und Slalomfahren 1961 ist schon viel berichtet worden. Für mich heute 73jährige ist das schon ein „historisches“ Datum.
Immer wenn ich die Bahnhof- bzw. Poststraße in Freital-Deuben entlang komme,sehe ich das Bild am Neubaublock und denke an die WM 61 und die Erlebnisse mit meiner Schulfreundin. Wir waren 16 Jahre alt, gingen ins 10.Schuljahr der polytechnischen Oberschule Hainsberg. Die Prüfungen waren geschafft, der Tanzstundenball bei Tanzschule Richter absolviert, der Lehrvertrag in der Tasche. Die letzten großen Ferien.
Wir arbeiteten ein paar Wochen im Glaswerk Freital (Flaschen und Gläser sortieren), im 3-Schicht-System – mit Genehmigung der Erziehungsberechtigten und für ein tolles Entgelt. Bloß gut, das Geld konnten wir gleich ausgeben. Denn Hainsberg befand sich im Ausnahmezustand. Es gab fast alles zu kaufen. Herr Bucher – der Tante Emma-Laden für alle Textilien, hatte plötzlich nahtlose Strümpfe (sonnenbraun). Noch paar Knöpfe dazu gekauft, schon hatte man die Rarität in der Hand. In der Drogerie Hainsberg gab es Haarlack für den kleinen Glassprüher (für unsere toupierten Haare unerläßlich). Im „Russenmagazin“ auf der Mozartstraße kauften wir herrliche weiche Wolle. Wir schwelgten in unserer Kauflust und gaben fast alles Geld aus.
Nach der Nachtschicht, in der Straßenbahn nach Hainsberg fielen uns die Augen zu. Ferienkinder ärgerten uns. Ein junger erwachsene „Kollege“ schimpfte mit ihnen. Wir waren schon bißchen stolze „Werktätige“. Viel Schlaf war nicht – es ging gleich an die Rote Weißeritz im Rabenauer Grund. Vorher hatten wir natürlich bißchen geflirtet mit den Kanuten.

Sonderbriefmarke anlässlich der WM Quelle: Wikipedia

Aber – Hilfe – nur Blickkontakt, wir waren noch echt grün. Meine Freundin hatte mit einem hübschen Italiener geschwatzt. Er sagte seinen Namen und die Start-Nummer. Schon der Name haute uns um. CARLO GRIGIONI aus Milano.
Die Flutwelle (Ablaß der Talsperre Malter) kam. Wir wollten rechtzeitig an der Kurve (hinter der Arthur-Lohse-Brücke) sein, denn dort erhofften wir uns den besten Überblick. Wir saßen am Rand, die Eltern und die kleine Schwester meiner Freundin standen hinter uns. Wir hatten natürlich bißchen angegeben mit unseren Kanubekanntschaften. Los ging der Slalom. Kein Italiener kam, die Starterliste hatten wir in der Hand. Nichts. Die Eltern lästerten schon. Nach gefühlten 2 Std. sahen wir seine Start-Nr. Der Carlo sah geschafft und steinalt aus. Die Kenterrolle klappte nicht, er kam kaum aus dem Wasser raus. So wild hatten wir die Weißeritz aber auch noch nicht erlebt. Meine Freundin flüsterte mir zu: „Halt den Mund, sag nicht`s.“ Kein Mitleid mit dem armen Carlo.
Bis dahin sollte es immer, wenn sie mal heiratet, ein Grieche oder Italiener sein. Sie war nun geheilt, dies war auch gut so.
Der Abschluß der WM in unserem Hainsberger Stadion war für uns Schüler hochinteressant. Die amerikanischen Sportler verblüfften uns. Sie kamen ins Stadion gelatscht, die Hände in den hinteren Hosentaschen, Kaugummi kauend, wir waren baff.
Wie gesagt, Hainsberg befand sich im Ausnahmezustand.

Christine Menzel

17. Juli 1902 – Ein furchtbares Unwetter in der Gegend von Rabenau und Hainsberg

Von mittags 12 Uhr bis 15 Uhr gab es hier eine wolkenbruchartige Entladung, die überraschend begann und genau so wieder verschwand. In nicht mal drei Stunden waren blühende Fluren durch Hagel und Wassermassen vernichtet! Betroffen war das Quellgebiet von Vorholzbach, Oelsabach und Poisenbach, eigentlich nur kleine Rinnsale; jedes kann man mit einem Schritt übersteigen. Jetzt aber hatten sie sich in reißende Wildbäche verwandelt. Sie bahnten sich neue Wege und rissen alles mit sich fort, was ihren Lauf hemmte. Kaum erbaute, massive Brücken, Überwölbungen und starke Ufermauern waren im Nu unterspült und weggerissen, feste Straßen durchbrochen, eiserne Gitter geknickt und verbogen, mannsstarke Bäume entwurzelt und fortgerissen, Wiesenflächen versandet, Garten- und Teichanlagen ruiniert. Auch Menschenleben waren gefährdet, an zwei Stellen mussten Menschen dem nassen Element entrissen werden.

Hainsberg, Eckersdorf, Obernaundorf, Niederhäslich und Rabenau waren arg betroffen. Auf der Strecke von Eckersdorf nach Rabenau lagen ganze Rasenstücke auf den Wegen, Feldfrüchte lagen da und sahen zerstampft aus. Am Rabenauer Friedhof war die Straße aufgerissen, in Unter-Rabenau drang der Oelsabach in die Häuser, wie schon 1897, dass die Möbel in den Wohnungen schwammen. Der Mühlberg war gesperrt! Metertief aufgerissen, Bäume entwurzelt und die Erde ins Rutschen gekommen. Am schlimmsten sah es an und in der Rabenauer Mühle aus: Nicht die Gaststätte, sondern ein Teil eines anderen Hauses war eingestürzt. Fast die ganze Seite nach der Weißeritz hin lag frei.

In Obernaundorf wurde ein Forellenteich (Besitzer: Fischer) verwüstet, die ganze Talmulde war mit Wasser angefüllt.

Die Straße war vielmals von den Wassermassen durchschnitten, zwischen Freigut und Schule wies die Straße viele metertiefe Löcher und einen Graben von 1,5m Tiefe und 10m Länge auf. Die starke Mauer am Gut des Gemeindevorstandes Kästner war eingedrückt, eine Steinbrücke am Grischkeschen Hause war fortgerissen. Erdboden wurde abgeschwemmt und es gab Erdrutsche unterschiedlichen Ausmaßes, an einer Stelle bis zu 120 Quadratmeter bei ca. einem halben Meter Höhe, also 60 Kubikmeter. Hagel und Schloßen hatten die Kartoffel- und Rübenpflanzen arg zerzaust. So weit sich das Dorf hinzieht; überall umgestürzte Bäume, ausgewaschene Straßen, überschwemmte Felder. Mit gewaltigem Getöse strömte das Wasser zu Tale. Am letzten Bauerngut verwüstete es das gesamte Gelände. Einige mühsam hergerichtete Scheffel Land und Wiesen wurden im Augenblick verschlammt und zerstört. Obernaundorfs Gesamtschaden wurde auf 16-18000 Mark beziffert.

In Eckersdorf durchbrach der Vorholzbach die Straße und zerstörte die 1885 erbaute Steinbrücke total. Teile der Brücke wurden bis Hainsberg mitgerissen. Der gemauerte Uferdamm wurde unterspült. Für den Fußverkehr wurde eine Holzbrücke gebaut. Im „Schulbusch“ wandelte sich das kleine Vorholzbächlein zu einem reißenden Gebirgsbach, zentnerschwere Steinblöcke, Geröll, Bäume, Baumstämme, alles Mögliche schwemmte der Bach in Hainsberg an. Binnen einer Viertelstunde erfolgte die ganze Katastrophe! Die Kinder mussten in der Schule bleiben, bis sich das Wasser verlaufen hatte.

Möge nie wieder ein solches Unwetter unsere schöne Heimat derart verwüsten.

Roland Hanusch

O´zapft is auf den Hainsberger Wies´n

Im September 2017 veranstalteten der Verein zum Erhalt der Ballsäle Coßmannsdorf e.V., kurz BC-Verein in Kooperation mit dem Faschingsverein Hainsberg e.V. zum ersten mal ein zünftiges Oktoberfest unter dem Namen „Hainsberger Wies´n“ für Jung und Alt.

Mit sehr viel Liebe zum Detail schmückten die Vereinsmitglieder das große Festzelt mit Bühne und Tanzfläche, welches eine Leihgabe von der Freitaler Milschtanke war. Die Dekoration war aber nicht in dem typischen bayrisch karierten Blau-weiß, sondern in den uns allen bekannten sächsischen Landesfarben Grün-Weiß. Durch tatkräftige Unterstützung vom Getränkehandel Mierisch e.K. konnten die zahlreichen „Hainsberger Wies´n“ Besucher ein leckeres Maß Festbier genießen und zu kulinarischen Versorgung stand der kultige Hainsberger Grilltrabi zur Verfügung. Ein besonderes Highlight waren die extra für die Ballsäle Coßmannsdorf angefertigten Lebkuchenherzen von der Bäckerei Krahl.

Zur musikalischen Unterhaltung trug ein DJ bei und es spielte auch die Hainsberger Band „Keep Smile“ bekannte Gassenhauer zum mitsingen und mitschunkeln. Der Spaß durfte aber auch nicht fehlen und so konnten die Besucher ihre Kräfte bei Wettkämpfen wie dem „Nageln“ oder bei „Hau den Lukas“ messen.

Ein besonders toller Anblick waren nicht nur die fleißigen Vereinsmitglieder im schicken Dirndl oder in der knackigen Lederhose, sondern auch die zahlreich erschienen und begeisterten Gäste in ihren traditionellen Trachten.

Und da dieses Oktoberfest ein so großer Erfolg war, lädt der Verein zum Erhalt der Ballsäle Coßmannsdorf e.V. am 29.09.2018 alle zur „2.Hainsberger Wies´n“ ein! Wer nicht dabei sein kann, ist selber Schuld… ;-)
Euer BC-Verein

Weitere Bevorstehende Veranstaltungen des BC-Vereines sind:

27.10.2018 – Party im BC mit DJ Happy Vibes

15.12.2018 – 3. Hainsberger Hüttenzauber –
Der Weihnachtsmarkt von Hainsbergern für Hainsberger

Zudem bietet der BC-Verein den großen Tanzsaal, die "Grasmücke" und die Gaststätte zur Vermietung jeglicher Art an.
Bei Interesse schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an: vermietung@bc-verein.de oder Sie wenden sich direkt telefonisch unter 0172 / 3532887 an den Vorstandsvorsitzenden Herrn Thiele.

Franziska Strobel

Quarkkeulchen -
nach einem Rezept aus einem über 100 Jahre altem Kochbuch

Zutaten:

750 g Kartoffeln
250 g Quark
Etwas Salz
Fünf Esslöffel Zucker
Rosinen nach Geschmack (ca. 2 Esslöffel)
Ein Ei
Fett oder Öl zum braten

Zubereitung:

Die Kartoffeln werden, des Geschmacks wegen, mit Schale gekocht. Nach dem Erkalten schält man die Kartoffeln und zerreibt sie zu Brei. In einer Schüssel wird der Brei mit drei Esslöffeln Zucker, dem Quark, Ei Salz, den Rosinen und dem Mehl gemischt. Dabei sollte man erst mit dem Vermischen anfangen, wenn alle Zutaten in der Schüssel sind. Man mengt die Zutaten sehr vorsichtig durcheinander, da der Teig sonst klebrig wird. Danach formt man mit etwas Mehl flache Keulchen und bäckt sie in Öl o.ä. goldbraun.
Nach dem Backen kann man Zucker und Zimt, Marmelade, Apfelmus oder Anderes auf die Teilchen geben.

Es gibt natürlich auch hier viele Variationen des Rezeptes. In manchen Regionen werden statt Zucker und Rosinen z.B. kleingeschnittene "harte" Wurst oder gebratene Speckwürfel verwendet und damit sehr herzhaft zubereitet.

Als Quarkkeulchen bezeichnet man flache, in der Pfanne gebratene Klößchen aus Quarkteig, die in Form und Größe flachen Frikadellen ähneln.
Der Name stammt vom mitteldeutschen Kaule = Kugel.
Im vogtländischen werden die Quarkkeulchen als Gebackene Kließ oder Quarkkließle bezeichnet.

Steffen Günther

Ansprechpartner für Hainsberg von A bis Z

A/S Verein für Arbeitsförderung und Selbsthilfe e. V.
Rabenauer Str. 32
01705 Freital
03 51 - 6 49 10 00
as@as-freital.de

Advita Pflegedienst GmbH
Dresdner Str. 191
01705 Freital
03 51 - 6 48 96 70
freital@advita.de

BC-Verein
Verein zum Erhalt der Ballsäle Coßmannsorf e. V.
An der Kleinbahn 2
01705 Freital
mail@bc-verein.de

Bürgerpolizist Herr Grabs
Polizeistandort Freital
Dresdner Straße 203
01705 Freital
01 62 - 4 22 08 68

DRK Seniorenzentrum "Herbstsonne"
Somsdorfer Str 1 A
01705 Freital
03 51 - 6 55 60-100 00
linke@drk-herbstsonne.de

Eibe e. V.
Höckendorfer Straße 30
01705 Freital
03 51 - 6 41 35 34
eibesomsdorf@freenet.de

Faschingsverein Hainsberg e. V.
Wurgwitzer Str. 8
01705 Freital

Freiwillige Feuerwehr
Löschzug Hainsberg
Weißeritzgäßchen 1b
01705 Freital
03 51 - 6 49 13 27

GEWO - Freitaler Wohnungsgenossenschaft eG
Rabenauer Str. 41
01705 Freital
03 51 - 64 97 60
info@gewo-freital.de

Grundschule Geschwister Scholl & Hort
Richard-Wolf-Straße 1
01705 Freital
03 51 - 6 49 12 79
hort.gscholl.freital@gmx.de

Jugendclub Hainsberg Alte Eiche e. V.
Richard-Wolf-Straße 1
01705 Freital
03 51 - 4 60 11 74
vorstand@jc-hainsberg.de

Jugendclub Somsdorf (im Eibe e. V.)
Höckendorfer Straße 30
01705 Freital

Kindertagesstätte Regenbogen
Rabenauer Straße 61 a
01705 Freital
03 51 - 4 60 08 88
leitung-kitaregenbogen@freital.com

Kinderzentrum "Bunte Villa Kids und Co."
Weinbergstr. 3
01705 Freital
03 51 - 6 41 15 00
buntevilla@kjv-freital.de

Kobü - Koordinationsbüro für Soziale Arbeit
Dresdner Str. 90
01705 Freital
03 51 - 6 46 97 34
info@sozialkoordination.de

Oberschule "Geschwister Scholl" Hainsberg
Richard-Wolf-Straße 1
01705 Freital
03 51 - 6 49 12 79

Oberschule Sabel
Rabenauer Str. 19,
01705 Freital
03 51 - 64 01 80 20
oberschule.freital@sabel.com

Schule im Park - Förderschule für geistig Behinderte
Somsdorfer Str. 2
01705 Freital
03 51 - 6 52 61 20
fsg-freital@t-online.de

Soziokultur Freital e. V.
Lutherstraße 2
01705 Freital
03 51 - 64 89 54 73
post@soziokultur-freital.de

Waldgeist - Gästeführer Steffen Günther
01 72 - 2 76 25 59
natur-erleben@freenet.de

Wildnislehrer Jörg Ulbricht
03 51 - 4 60 22 25
info@wildnislehrer.de

-kein Anspruch auf Vollständigkeit-

Ein herzlicher Dank geht an alle, die an der Entstehung und Verteilung dieser Zeitung mitgewirkt haben.
Ganz besonders danken wir der Freitaler Wohnungsgenossenschaft eG (gewo) für die Übernahme der Druckkosten dieser Ausgabe.

Wenn auch Sie am nächsten Heft mitwirken möchten oder tolle Ideen für redaktionelle Beiträge haben wenden Sie sich gerne an das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit (Kontaktdaten S. 15)